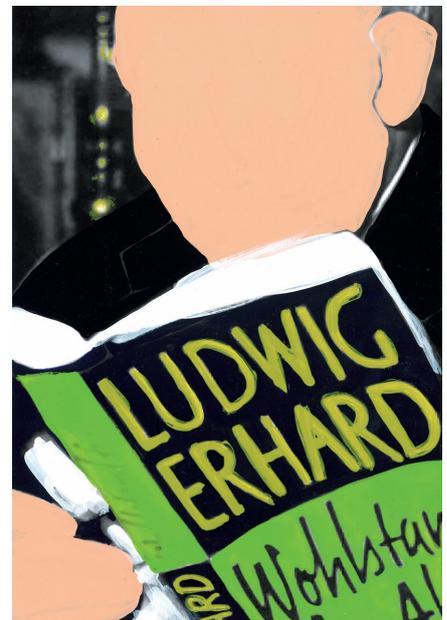


In der Mitte des 20. Jahrhunderts ist das Gedeihen der Wirtschaft auf das Engste mit dem Schicksal des Staates verwoben, wie umgekehrt die Anerkennung jeder Regierung des Staates vom Erfolg oder Misserfolg der Wirtschaftspolitik unmittelbar berührt wird. Diese Interdependenz verbietet es, in ‚Kästchen‘ zu denken. So wie sich der Wirtschaftspolitiker dem Leben des demokratischen Staates verpflichtet fühlen muss, hat umgekehrt auch der Politiker die überragende Bedeutung des wirtschaftlichen Seins der Völker anzuerkennen und dementsprechend zu handeln.

Ludwig Erhard, Wohlstand für alle, 1957



## Juli

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	28	29	30	1	2	3	4
28	5	6	7	8	9	10	11
29	12	13	14	15	16	17	18
30	19	20	21	22	23	24	25
31	26	27	28	29	30	31	1

**Kluge Gedanken**  
GEGEN DIE KRISE

**2021**

 AKTIONSGEMEINSCHAFT  
SOZIALE  
MARKTWIRTSCHAFT

# Ludwig Erhard

**Ludwig Erhard (1897-1977)** zeigte 1948 als Direktor der Verwaltung für Wirtschaft sein wahres Talent: die politische Tat. Handstreichartig gelang es ihm, mit dem „Leitsatzgesetz“ parallel zur Währungsreform die Aufhebung von Preiskontrolle und Bewirtschaftung durchzuführen. An die Stelle von Mangelwirtschaft trat Leistungswettbewerb. Damit hatte die Soziale Marktwirtschaft ihren Ausgangspunkt gefunden, und auch der Grundstein für den „Mythos Erhard“ war gelegt. Die Blickrichtung von Erhard, der nach dem Studium an der Handelshochschule Nürnberg 1925 bei dem Frankfurter Soziologen Franz Oppenheimer promoviert wurde, ist klar: Sozialer Ausgleich, persönliche Freiheit und Gerechtigkeit sind das Ziel, die Marktwirtschaft ist das Mittel. „Wohlstand für alle“, wie er sein berühmtes Buch betitelte, bedeutete für den langjährigen Bundeswirtschaftsminister und späteren Bundeskanzler keinen stumpfen Konsumismus, sondern ein politisches Programm: Es geht um das gute Leben für jede Einzelne und für jeden Einzelnen. Ludwig Erhard war Ehrenmitglied der ASM.

## Wider das Kästchen-Denken: Demokratie und Wirtschaft benötigen einander



Foto: Walter Hoch. Ludwig Erhard bei seiner Rede „Was mir am meisten am Herzen liegt“ auf der zweiten Tagung der ASM am 18. und 19. November 1953 in Bad Godesberg. Abgedruckt in: Johann Lang u.a., Wir fordern von Regierung und Bundestag die Vollendung der Sozialen Marktwirtschaft. Bad Nauheim: Vita-Verlag 1954.

Overpaintings: Wilhelm Beestermöller.

Entnommen unserer Broschüre „Was ist die Soziale Marktwirtschaft? 10 Grundgedanken“.